

Verkauf: täglich
mit Ausnahme
der Tage nach den
Sonn- und Fest-
tagen. Preis: 1
Sgr. 9 Pf.
n. Botenl. 2 Sgr.
monatlich 7 Sgr.
3 Pf. mit Botenl.
6 Sgr. 6 Pf.

Volks-Zeitung.

Blattl. 2 Sgr.
6 Pf., n. Botenl.
25 Sgr. 6 Pf.
D. Abonn. Pr.
ist bei allen Post-
anstalt. des Inl.
25 Sgr.; d. Ausl.
1 Thlr. 6 Sgr. —
Inser. d. gespalt.
Besitzteile 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Nr 256.

Berlin, Freitag, den 31. Oktober.

1856.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint in Berlin täglich, (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen). Man abonniert vierteljährlich (22 1/2 Sgr., mit Botenlohn 25 1/2 Sgr.), monatlich (7 1/2 Sgr., mit Botenlohn 8 1/2 Sgr.) wie auch wöchentlich (1 3/4 Sgr., mit Botenlohn 2 Sgr.)

Abonnements werden in der Expedition der „Volks-Zeitung“, Marktgrafenstr. 43. angenommen. Außerdem werden jedoch Bestellungen noch angenommen und regelmäßig expedirt:

Alexandrinenstr. 42. bei Hrn. Rfm. Seefeld.
Behrenstr. 49. bei Hrn. Rfm. Buddee.
Brüderstr. 3. bei Hrn. Buchhdl. Lassar.
Charitéstr. 6. im Btg.-Comt. bei Hrn. Rfm. Henricke.
Dorotheenstr. 78. bei Hrn. Sporleder.
Dresdnerstr. 65. bei Hrn. Rfm. Bollmar.
Fischerstr. 22. bei Hrn. Expeditur Buchalsky Nachfolger.
Frankfurterstr. 77. Hrn. Tabackshdl. Reichel.
Friedrichstr. 47. bei Frau verw. Rfm. Gleich.
Friedrichstr. 227. bei Hrn. Rfm. Neumann.
Gollnowstr. 33. bei Hrn. Rfm. Langbrand.
Grünstr. 12. bei Hrn. Rfm. Labemann.
Invalidenstr. 28a. bei Hrn. Rfm. Parisius.
Klosterstr. 92. bei Hrn. Rfm. Hermel.
Kommandantenstr. 7. bei Hrn. Buchdruckereibes. Formetter.
Königsstr. 18a. bei Hrn. Rfm. Fricke & Co.
Köpenickerstr. 63. bei Hrn. Wirth.
Leipzigerstr. 21. bei Hrn. Tabackshdl. Schmidt.
Leipzigerstr. 91. bei Hrn. Rfm. Martini.
Lindenstr. 87. bei Hrn. Pittmann.
Louisenstr. 41. bei Hrn. Rfm. Lesser.

Mauerstr. 60. bei Hrn. Expeditur Schmidt.
Mohrenstr. 29. bei Mad. Walter.
Neue Königsstr. bei Hrn. Brockmüller.
Niederwallstr. 21. bei Hrn. Expeditur Neumann.
Niederwallstr. 38. bei Hrn. Buchbinder Schen.
Oberwall- u. Rosenstr.-Ecke bei Hrn. Glas.
Poststr. 1. (Alte Post, Laden No. 3) bei Hrn. Grüneberg.
Potsdamerstr. 20. in der Verlagsbuchhandlung.
Potsdamerstr. 132. bei Hrn. Rosenhain.
Rosengasse 1. bei Hrn. Rfm. Dolsfuß.
Rosenthalerstr. 22. bei Hrn. Tabackshdl. Stebbe.
Rosenthalerstr. 39. bei Hrn. Daubouin.
Schönhauser Allee 3. (am Thore) bei Hrn. Schreiber.
Sophienstr. 6. bei Hrn. Gottschalk.
Stralauermauer 30. bei Hrn. Schüge.
Unter den Königs-Kolonnaden bei Hrn. Lindow.
Wajmannstr. 1. bei Hrn. Rode.
Wilhelmsstr. 117. bei Hrn. Deorient.
Zimmerstr. 81. bei Hrn. Buchhdl. Wedel.
In Alt-Moabit 17. bei Hrn. Bromberger.
In Spandau bei Hrn. Neuendorff.

Berlin, den 30. Oktober 1856.

— Die heutige Morgennummer der National-Zeitung, enthaltend einen Leitartikel „das Räthsel des Augenblicks“, worin dieselbe die Politik Frankreichs, welche jeden Staat Europa's zur äußersten Wachsamkeit nöthige, bespricht, ist polizeilich mit Beschlagnahme belegt worden; da auch wir heute die Politik Frankreichs zum Gegenstand der Erörterungen unseres Leitartikels machen wollten, schieben wir es vor zu schweigen. —

— Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 114ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 28,370. 37,664 u. 41,875. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 4907. 21,005. 27,532. und 78,737. 44 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 987. 4182. 11,458. 12,536. 12,925. 14,078. 14,654. 14,691. 15,538. 21,628. 21,989. 26,248. 30,379. 32,736. 38,717. 41,801. 44,726. 45,307. 46,703. 49,711. 50,607. 52,169. 52,655. 53,104. 56,472. 58,500. 60,477. 61,190. 61,454. 62,636. 67,102. 69,142. 71,907. 72,999. 73,892. 76,127. 77,343. 77,822. 80,360. 80,875. 82,480. 84,188. 89,748. und 93,076. 54 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1431. 2687. 4089. 4557. 5752. 8119. 9295. 10,014. 10,922. 15,583. 17,215. 18,299. 18,904. 19,279. 19,451. 19,984. 21,559. 26,118. 27,210. 29,997. 36,122. 40,376. 42,755. 43,083. 44,178. 45,513. 45,822. 45,947. 46,462. 49,950. 50,097. 54,198. 55,466. 55,725. 59,488. 59,852. 60,227. 61,764. 64,007. 65,085. 65,848. 69,390. 71,000. 71,078. 74,511. 76,559. 84,018. 86,145. 86,688. 87,264. 87,355. 90,292. 91,483. und 94,760.

62 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1143. 2567. 3726. 5261. 7959. 8771. 9147. 12,593. 14,546. 17,269. 18,633. 18,905. 25,028. 25,648. 27,199. 28,386. 28,773. 30,242. 31,612. 35,413. 36,084. 36,498. 39,116. 40,882. 42,197. 43,591. 45,610. 46,655. 49,475. 50,745. 52,482. 53,040. 54,478. 55,953. 55,989. 57,041. 57,445. 58,521. 59,817. 60,078. 60,668. 62,647. 63,235. 63,658. 65,740. 68,438. 71,033. 71,776. 72,046. 72,101. 74,140. 77,845. 77,985. 80,796. 82,379. 83,350. 90,596. 91,828. 92,334. 92,872. 94,263 und 94,340.

— Die „hannov. Nachr.“ schreiben: „Auf Grund glaubhafter Mittheilungen können wir versichern, daß bei der hiesigen Königl. Regierung bisher nichts eingegangen ist, wodurch die Angabe verschiedener Blätter über hervortretende Gefühle der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen die Fortdauer des hader Zolls sich bestätigte.“

— Die Verhandlungen der Generalkonferenz über den Tarif sind beendet.

— Der Großfürst Constantin wird am Sonnabend hier erwartet. — Der König wird am nächsten Montag im Grunewald eine Jagd abhalten und sich am folgenden Tage mit den Prinzen und den außerdem eingeladenen Gästen nach der lezlinger Haide zur Jagd begeben.

— Der „N. Pr. Btg.“ zufolge dürfte die Abreise des zum außerordentlichen Gesandten in Stockholm ernannten Unterstaatssekretärs v. Le Coq in den nächsten Tagen bevorstehen.

— Der Landrath von Fond, Abgeordneter für den 4. Koblenzer Wahlbezirk, hat sein Mandat niedergelegt. Im 3. oppelner Bezirk wurde Herr Eisner von Gronow zum Abgeordneten gewählt.

— Von Ochersleben nach Halberstadt ist eine Telegrafienlinie hergestellt und in Halberstadt eine Station errichtet worden, welche vom 1. November ab dem öffentlichen Verkehr übergeben wird.

— Das Postdampfschiff „Preussischer Adler“, aus Kronstadt am 25. d. M. abgegangen und in der schnellen Fahrt durch anhaltenden Sturm geführt, ist in Stettin am 29. d. M., 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, mit 63 Passagieren angekommen. Unter letzteren befinden sich Fürst Dolgoruky und Graf Münster. — Der päpstliche Krönungsgesandte Fürst Thigi ist aus Moskau hier eingetroffen.

— Anger den schon früher genannten Herren sind auch der erste Präsident des Obertribunals Staatsminister Uhden und der Vizepräsident des Obertribunals Dr. Göge zu Mitgliedern der am 2. November zusammentretenden evangelischen Konferenz berufen worden. Die Konferenz wird am Sonntag durch einen Gottesdienst in der Schloßkapelle eröffnet.

— Der „St.-A.“ meldet heute die Ernennung des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths von Uechritz zum wirklichen geheimen Rath mit dem Prädicate „Exzellenz“; und des bisherigen ordentlichen Professors an der Universität in Dorpat, russischen Staatsrath Dr. Grube, zum ordentlichen Professor der Zoologie in Breslau.

— Seit einigen Tagen hat ein Theil der zwischen der Berder- und der französischen Straße gelegenen Hausüberreste eine Bestimmung erhalten. Die Räume in einem der stehen gebliebenen Theile des ehemaligen Gouverneurhauses sind der Erziehungsanstalt der Frau v. Baxter für mütterlose Waisen einzuweilen zur unentgeltlichen Benützung überlassen.

— Die Beratungen über den Entwurf eines Handelsgesetzbuches werden, wie die „Bank- und Holz.“ erfährt, in etwa drei Wochen vollständig beendet sein.

— Wieder einmal ist die Verhandlung gegen den Dr. Faltenhal wegen Meineids anberaumt worden. Dieselbe soll in der Mitte des künftigen Monats vor dem Stadtschwurgericht stattfinden.

— Die auf gestern angelegte schwurgerichtliche Verhandlung gegen 3 Angeklagte wurde vertagt, weil eine Angeklagte in der Nacht vorher entbunden war.

— Aus Hamburg wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben, daß zu der im Laufe des November in Berlin stattfindenden Verloosung zum Besten der Familien der verbannten, abgesetzten oder entlassenen schlesw.-holst.-Beamten bereits von vielen Seiten mehr oder minder werthvolle Gegenstände, die zur Verloosung bestimmt sind, eingesandt worden, andere sind für die nächsten Wochen zugesagt. Auch die weiblichen Mitglieder der verbannten augensburger Familien, insbesondere die Herzogin, werden Arbeiten für diese Verloosung liefern. Hoffentlich wird Berlin nicht hinter andern Städten zurückbleiben, wo es wie hier eine deutsche Ehrensache gilt! Die Loose selbst haben reichlichen Abgang.

— Die Korvette „Danzig“ ist nach den neuesten Berichten am 14. von Malta nach Gibraltar abgegangen, und wird von dort die Heimkehr fortsetzen. — Eine schöne preuss. Barke, der „Friedrich Metzger“, ist am 27. früh in den Docks von Cardiff (England) durch eine Explosion total zu Grunde gegangen. Die Enten des Kohlenmagazins scheinen unvorsichtigerweise am Sonntag den ganzen Tag über verschlossen geblieben zu sein, und als am Montag einer der Arbeiter sich mit einem brennenden Richte in den Raum begab, war das Unglück geschehen. Das Fahrzeug wurde in Stücke zertrümmert, zwei von der Besatzung dabei auf der Stelle todt; der Steuermann des zur Seite des Metzger geankerten „Pandora“ wurde durch herabfallende Balken erschlagen und 10 Andere mußten ins Hospital geschafft werden, von denen einige bereits gestorben sein sollen. Andere kamen wunderbarerweise mit dem Leber davon. So der erste Steuermann, der durch die Explosion in das Dockwasser, der Zweite, der auf das Quat hman geschleudert wurde, und ein Matrose, der mit seinem Bett durch die zerklüftete Schiffswand hinanslog. Einer der An-

ter, der beinahe 40 Stur. wog, war 15 Fuß hoch in die Luft geschleudert worden und bohrte beim Herabfallen eine tiefe Röhre in den Grund. Eine andere nahe gelegene Barke geriet in Brand; alle Fensterscheiben der Nachbarschaft wurden zertrümmert, und die ganze Stadt war wie von einem Erdbeben erschüttert. Der „Metzger“ selbst ist ein vollkommenes Wrack und halb versunken.

— Die morgen erscheinende Nr. 44. der „Landwirtschaftlichen Zeitung für Nord- und Mitteldeutschland von Dr. E. Schnettler“ enthält: 1) Der naturwissenschaftliche, auf Landwirtschaft bezügliche Unterricht in 4 Volksschulen des Königreichs Sachsen. — 2) Der Dampfflug; von J. Baumann. (Schluß.) — 3) Preis-Ragstern Hengst „Diamond“; (Mit einer Abbildung.) von Dr. E. S. — 4) Ueber Nähmaschinen; von Dr. J. Moser. — 5) Die Sommerfütterung für Rindvieh, verbunden mit Fruchtwechselwirtschaft, in kleineren Wirtschaften; von Inspektor Winters zu Dalldorf. — 6) Vereinswesen. — 7) Landwirtschaftliche Literatur; von Dr. Fr. Klossch. — 8) Kleinere Mittheilungen und Notizen. — 9) Berichtigungen. — Der Anzeiger enthält: Landwirtschaftliche Handelsberichte und Ankündigungen.

— Theater am Freitag den 31. Oktober. Schauspielhaus: Neu einstudirt: Der Nasenstüber, Possenspiel in 3 Abtheilungen, von E. Ranach. Der Kurmärker und die Pikarde. Opernhaus: Der Lannhäuser. Friedrich-Wilhelmsstadt: Pepita. Dorfgeschichten. Der Hofmeister in tausend Nengsten. (Dr. Richter aus Aachen als Gast.) Ein Koc und ein Gott. Königsstadt: Der Aktienbubler. Kroll: Einen Jux will er sich machen.

— Polizeibericht. Am 28. d. M. Mittags entstand in der im Souterrain belegenen Küche der verwitweten Segelmacher D., Schiffbauerdamm Nr. 37., Feuer, wodurch mehrere Tene und Segel ganz, andere jedoch nur theilweise verbrannten, so daß sich der Schaden ungefähr auf 350 Thlr. beläuft. Das Feuer war durch Ueberstochen von Theer entstanden. — Der Arbeiter G., 27 Jahre alt, Thurmstraße wohnhaft, hatte in der Nacht zum 28. d. M. im B.'schen Eisenwerke in Moabit das Unglück, im Begriff ein auf einen kleinen Wagen geladenes glühendes Eisenpalet vom Ofen an die Walze zu fahren, beim Umdrehen der Drehschraube anzugleiten und zu fallen, wobei demselben das Palet vom Wagen auf den rechten Fuß stürzte, und ihm das Fleisch gänzlich vom Knochen herunterbrannte.

Stettin, 28. Okt. In der heutigen Generalversammlung der gemeinnützigen Bangesellschaft ist die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Da aber die zur Gültigkeit eines solchen Beschlusses erforderliche Mitgliederzahl nicht anwesend war, so wird in einer 6 Wochen später anzuberäumenden Generalversammlung erst der definitive Beschluß über die Auflösung stattfinden.

Königsberg. Ein Lokalreferent hatte in der „Oppr. Ztg.“ berichtet, daß ein Gutsbesitzer die Preise der Kartoffeln künstlich zu vertheuern suche. Das Stadtgericht fand in der Mittheilung eine Verleumdung und verurtheilte den Verfasser des betreffenden Artikels zu einer vierwöchentlichen Gefängnißhaft, erkannte aber auch gleichzeitig das nämliche Strafmaß gegen den Hofbuchdrucker Schütz, den Besitzer des Blattes.

Köln. Herr Otto, einer der intelligentesten Chemiker Deutschlands, welcher im Dr. Beder'schen Kommunistenprozeß vor 4 Jahren verurtheilt und am 1. d. M. begnadigt wurde, ist in der eben abgelaufenen Woche hierselbst bei seiner Familie frisch und gesund eingetroffen. Der in demselben Prozeß zu 3 Jahren verurtheilte Schneider Lessner, welcher vor dem Jahre 1848 längere Zeit in Mainz weilte, ist im Januar d. J. bereits seiner Haft entlassen worden.

Man schreibt dem „E. B.“ aus Mecklenburg vom 29. Okt.: Heute früh sind die hier zur Auswanderung nach Texas seit so langer Zeit verehnt gewesenen Leute endlich nach Hamburg abgegangen. Es sind traurige Zustände, welche hier zu so massenhaften Auswanderungen führen.

Baden. Man erwartet nach der Rückkehr des Großherzogs nach Karlsruhe die Aufhebung des Ausnahmezustandes.

Schweiz. Am 21. d. M. hat die Eröffnung des Collegiums Mariahilf in Schwyz in sehr feierlicher Weise stattgefunden. Abends war Fackelzug und brillante Beleuchtung der Kirche. „Dernach Finsterniß“, hatte man einem Blatte geschrieben.

Paris, 28. Okt. Die Kaiserin blieb in diesem Winter

vor einem vertrauten Hofzirkel Komödie spielen. — Graf Ruffe hat dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Czaren überreicht; die offizielle Vorstellung wird erst in Paris stattfinden. — Nach Briefen aus Neapel hat man dort Plakate angeschlagen mit den Worten: „Es lebe Napoleon! Es lebe Frankreich!“ (?) — Man ist hier sowohl als in Neapel nicht ohne Ursache wegen des zukünftigen Auftretens der Engländer der sizilianischen Regierung gegenüber. Man fürchtet nämlich, daß die englische Regierung die Insel Sicilien unter dem Vorwande besetzen läßt, daß sie ebenfalls ein Stück von Italien haben müsse, so lange Frankreich in Rom und die Despoten in den Legationen und Marken sich aufhalten. — Seit einigen Tagen haben bedeutende Verhaftungen in den Vorstädten St. Denis und St. Martin stattgefunden. Diese Verhaftungen wurden zum Theil wegen Arbeiterverbindungen und zum Theil wegen aufrührerischer Rufe und Aufschlagzettel vorgenommen. Viele dieser Zettel wurden des Abends an dunkeln Stellen angeheftet und waren mit Phosphor geschrieben. Die wilden Drohungen dieser Proklamationen in feuriger Schrift erfüllten natürlich die Vorstädte mit Angst, und das lustige Hofleben in Compiègne soll durch solche Nachrichten eine Störung erlitten haben.

Die letzten Vorgänge in Konstantinopel sind immer noch in ein tiefes Dunkel gehüllt. Nur Eines tritt dabei deutlich hervor: daß Frankreich und England zwei ganz verschiedene Wege gehen. Ganz ungewiß sind wir jedoch noch darüber, ob Lord Stratford die Rebchiffe oder Herr v. Thonvenel die Oberhand in der türkischen Hauptstadt behalten, das heißt ob der russisch-französische Einfluß gestiegen hat, oder dem Einflusse des englischen Gesandten hat weichen müssen. Das „Pays“ glaubt Ersteres, oder vielmehr die ihm zugegangene halboffizielle Note stellt einen Sieg der französischen Politik als gewiß dar. Dieselbe lautet: „Wir haben gestern eine telegraphische Depesche aus Triest erhalten, welche die Entlassung des türkischen Ministeriums ankündigte. Heute in Paris eingetroffene Nachrichten kündigen an, daß diese Entlassung in der That gegeben, aber wieder zurückgenommen wurde. Wenn unsere Nachrichten begründet sind, so geschah dieses unter folgenden Umständen: Nachdem das ottomanische Kabinet den Beschluß gefaßt hatte, die Räumung des türkischen Gebiets und des schwarzen Meeres den Verträgen gemäß zu verlangen, versuchten fremde Mächte, direkt bei dieser Frage interessiert, den Sultan zu bestimmen, von den betreffenden Beschlüssen zurückzukommen. Das türkische Kabinet glaubte deshalb seine Entlassung einreichen zu müssen; ein eigenhändiger Brief des Sultans an Ali Pascha, worin Sr. Hoheit seinen Großvezir seines vollständigen Vertrauens versicherte, bestimmte jedoch die Minister, ihre Entlassung zurückzunehmen. Wir haben nicht nöthig hinzuzufügen, daß das Verbleiben des Ministeriums die Aufrechterhaltung der angenommenen Politik voraussetzen läßt.“ (Siehe tel. Dep.) — Die pariser Postzeitung veransagt jetzt jährlich 9 Mill. Fr., während sie nur 5 Mill. einnimmt. — Man macht jetzt Beleuchtungsversuche mit elektrischem Licht. — Nach Berichten aus Algier wurde der berühmte Löwentöchter Gerard, der gegenwärtig Lieutenant und einem arabischen Bureau der Provinz Konstantine beigegeben ist, um 70,000 Fr. bestohlen, die ihm ein Freund aus Frankreich mit dem Auftrage übergeben hatte, ihm dafür Ländereien in Algerien zu kaufen.

London, 28. Oktober. Die „Post“ sagt mit gesperrter Schrift: Heute läuft die Frist von sechs Monaten ab, welche der pariser Vertrag für die völlige Räumung des türkischen Gebiets festgesetzt hat, nach deren Ende die Dardanellen fremden Kriegsschiffen, die im Vertrag angeführten Fälle ausgenommen, geschlossen bleiben sollen. Da jedoch der Vertrag von russischer Seite nicht zur Ausführung gekommen ist, so ergiebt sich als natürliche Folge, daß die Verbindlichkeiten der andern Mitunterzeichner des Traktats für jetzt aufgehoben sind. Die österreichische Besetzung der Fürstenthümer wird daher fortbauern, gerade wie unser Geschwader im schwarzen Meere bleiben wird, bis die Russen sämtliche Vertragsbedingungen getrennt und vollständig ausgeführt und erfüllt haben werden.

Sir Robert Peel hat bei einem Miliz-Banket in Stafford seine russischen Reise-Eindrücke mit einer Zwanglosigkeit zum Vorschein gegeben, die man von einem Admiraltätslord kaum erwarten sollte. So bemerkte er, daß Lord Grandville's Haltung in

Moskau sehr vorthellhaft abfiel gegen das Benehmen eines andern Gesandten (Mornay), der den russischen Hof über die wahren Gesinnungen des Abendlandes zu täuschen bemüht schien. Sir R. Peel erklärte, er wünsche, aber hoffe kaum, daß der Frieden von Dauer sein werde; Europa stehe am Rand eines Kraters, und ein vulkanischer Ausbruch könne jeden Augenblick erfolgen; zu den brennenden Fragen gehöre Neapel so wie die Donaufürstenthümer. Endlich dürfte Sir Robert das sechste (und viel Schreibende) Karikatur auf den Hals bekommen, denn er erzählt, daß er bei einem Besuche Kronstadt's über Sir Charles Napier den Kopf schütteln mußte. Auch der tapfere Admiral habe Kronstadt besichtigt und als unangreifbar bewundert; das möge die Festung jetzt geworden sein, aber zu Anfang des Krieges war sie nichts weniger als unelankebar. An Bord des „Wladimir“ habe es darüber nur Eine Meinung gegeben. Vom Großfürsten Konstantin bis zum kleinsten Schiffskadetten habe Zeebermann versichert, daß Kronstadt in Stand gesunken wäre, hätte nur Sir Charles Napier den rechten muthigen Willen gehabt.

Der „Globe“ bemerkt, das Gerücht, daß die englische Regierung wegen der „Monteur“-Notiz über die englische Presse Erklärungen verlangt habe, verdiene keinen Glauben. Die Erörterung, welche der „Monteur“ sehr unnöthiger Weise angeregt, könne die englische Regierung nicht im Mindesten berühren. — Dasselbe Blatt vertheidigt die Fortdauer der österreichischen Besetzung der Fürstenthümer.

Der „Advertiser“ kann sich über die Unverschämtheit des „Monteur“ noch immer nicht beruhigen. Vor Kurzem habe die ganz offizielle Presse Frankreichs, bei Gelegenheit des Schlangenspiel-Zwistes, die schönsten Verbächtigungen der englischen Politik ausgesprengt, und diese Freiheit nicht ungeahndet. Die englische Pressefreiheit aber sei etwas Anderes. Da werde gleich mit Gefahr für die Allianz gedroht. Louis Napoleon handle sehr unklug, wenn er dem englischen Volk durch seine Allianz eine Gunst zu erweisen affectire. Das englische Volk würde sich zu trösten wissen, wenn sie über Bord gehen sollte, — auch das französische würde darum nicht aufhören die Sympathien Englands zu besitzen — aber der Thron des Napoleoniden dürfte dann auf sehr morschen Füßen stehen.

Von einem Sprecher des Unterhauses erzählt man, daß er einst in türkischer Sitzung außer Stande war die Ordnung wieder herzustellen. Nach vielen vergeblichen Anstrengungen, sich Respekt zu verschaffen rief er endlich: „Wenn das ehrenwerthe Mitglied nicht abläßt, werde ich mich gezwungen sehen, seinen Namen zu nennen.“ Bei einer späteren Gelegenheit fragte ihn ein Freund: „Und wenn er Sie so weit getrieben hätte ihn zu nennen, was wäre die Folge gewesen?“ — „Das weiß der liebe Gott“, antwortete der Sprecher. Gerade so, meint „Daily News“ klingt die letzte Drohung der Westmächte gegen Neapel.

Trotz des Friedens bauen die Engländer noch immer rüstig an ihren Kanonenbooten fort.

Wie der „Newcastle“ Guardian“ meldet, hat der junge Lord Ernest Bane Tempest, welcher unlängst wegen der bekannten „Scherze“ aus dem Heere ausgestoßen wurde, den Entschluß gefaßt, sich dem geistlichen Stande zu widmen. Seine vornehmen Verwandten haben mehr als Eine fette Prämie zu vergeben.

Sir Richard Westmacott, Englands berühmtester Bildhauer, ist im 81. Lebensjahre hier gestorben.

Spanien. Die Ruhe ist allgemein. (Offiziell.)

Rußland. Die russische Regierung hat, wie der pariser Flottenmonteur berichtet, ihre levantische Schiffsdivision neu gebildet. Befehlshaber derselben ist Kontre-Admiral Behrens, der die Admiralsflagge an Bord des Schraubentinentenschiffes „Wiborg“ aufgesteckt hat. Dieses Schiff soll dem Vernehmen nach im Piräens vor Anker gehen, welcher als russischer Haupt-Stationspunkt ansersehen wurde.

Konstantinopel, 20. Okt. Das konstantinopler Journal erklärt die Gerüchte über die nahe bevorstehende Abfahrt des britischen Geschwaders nach englischen Häfen für grundlos und setzt hinzu: da man demselben Verstärkungen geschickt habe, so verstehe es sich von selbst, daß an seine Abberufung noch nicht zu denken sei. — Die strategischen Straßen in Armenien sind in Angriff genommen worden. — Aus Trapezunt wird vom 13. Okt. gemeldet,

daß in dem Augenblicke, wo der persische Gesandte Kerul Khan, der nach Paris geht, sich nach Konstantinopel einschiffte, ein englischer Dampfer bringende Depeschen für die englische Gesandtschaft brachte. — Der französische Gesandte ist nach Teheran zurückgelehrt und hat den Schah angefordert, mit England Frieden zu schließen. Da die Vorbereitungen der englischen Expedition im persischen Meerbusen ihren Fortgang haben, so läßt Persien Herat besetzen. Ein Franzose mit Namen Böhler ist mit Ausführung dieser Arbeiten beauftragt worden. — Aus Alexandria, 18. Okt., wird gemeldet, daß der Sultan nach Belusium abgereist war, um das Terrain für den Suezkanal in Augenschein zu nehmen.

New-York, 15. Okt. Die Wahlen in Kansas sind zu Gunsten der Skaven-Partei ausgefallen; die Gegenpartei, von allen Seiten bedroht und eingeschüchert, hatte sich bei der Wahl gar nicht betheiliget. — Auch die Wahlen in Pennsylvania, die am 14ten stattfanden, hatten mit entschiedenem Majoritäten der Demokraten geschloffen, während nur die wenigen Wahlergebnisse von Ohio den Republikanern günstig waren. Aus Indiana fehlen Berichte; die aus Florida widersprechen einander (nach neueren Berichten günstig für Fremont), und in Newark (Staat New-Jersey) hatten bei der Gemeindevahl die Demokraten ebenfalls den Sieg davongetragen. Bis jetzt schreibt der „Gerald“, haben im ganzen Norden die Anhänger Fillmores für Buchanan gearbeitet, um Fremont aus dem Sattel zu heben, und die Entscheidung zuletzt vom Kongreß abhängig zu machen, eine Taktik, die zuletzt doch vielleicht noch günstig für Fremont ausfallen dürfte. — In Oregon dauern die Kämpfe mit den Indianern fort. Bei einem erst kürzlich geschenehen Angriff der Letzteren auf einen Wagenzug hatten die Weißen nach längerem Kampfe das Feld räumen müssen. — Von New-York aus setzt sich eine wissenschaftliche Expedition in Bewegung, um einen Theil Süd-Amerika's zu erforschen, den seit Humboldt kein gelehrter Reisender betreten hatte. Das nächste Reiseziel ist das Cascaflußthal, von da soll's über die Andes nach New-Granada, dann südlich in's obere Thal des Magdalenaflusses, nach den alten spanischen Städten La Plata und St. Augustin bis zu den Quellen des Amazonenstromes gehen. Die Mittel der Reise werden von einigen Privatpersonen in Java bestritten. Bis jetzt wenigstens hat keine Regierung einen Zuschuß bewilligt. —

Telegraphische Depeschen.

Wien, Donnerstag, 30. Okt. Der Kaiser ist gestern aus Sibirien zurückgelehrt. — Mit der Levantepost eingetroffene Nachrichten melden aus Teheran, daß die englische Expedition nach dem persischen Meerbusen daselbst Besorgnisse erregt habe. Die Perser sollen in Afghanistan siegreich gewesen sein und die Umgebung Herats besetzt haben. Rußland, so wird ferner gemeldet, habe den Persern noch räthliche Entschädigungsgelder erlassen.

Paris, Donnerstag 30. Oktober. Die ministeriellen Journale weisen die Widerlegung der „österreichischen Korrespondenz“ zurück. Nach denselben hätte die Pforte, die Repräsentanten der Mächte benachrichtigt, daß die Befehung ihrer Gebietstheile aufhören solle. Der „Konstitutionnel“ sagt, England und Oestreich verletzten den Vertrag. Das „Journal des Débats“ behauptet gleichfalls, daß die Pforte die Räumung fordere.

Allgemeines über den Seidenbau.

Krankheiten der Raupen.

In der fünften Lebensperiode zeigen sich am häufigsten unter den Raupen verheerende Krankheiten, meist Folgen fehlerhafter Behandlung in den früheren Lebensaltern. Unter die Hauptfehler gehört das Liegenlassen des Raupennurths im Zuchtzimmer und Fütterung mit heißem oder zu nassem Futter.

Die schlimmste Krankheit ist die Pilzsucht (muscardin), welche in Frankreich jährlich 7 Millionen Thaler Schaden verursacht. Sie ist nach F. de Bonlenois im höchsten Grade ansteckend für Raupen. Sie rührt nach Dr. Bassi in Lodi von einer kryptogamischen Pflanze (botrytis) her, welche sich bei der Raupe von Innen nach Außen entwickelt. Die Raupen erscheinen bei dieser Krankheit ganz gesund und freßlustig, bis sie ganz plötzlich unter

heftigen Zuckungen sterben. Der todt Körper, anfangs weich und schlaff, wird nach wenigen Stunden grau, dann violett und hart wie Stein. Endlich zeigt sich ein weißer Anflug auf der Leibe, bestehend aus den Fruchtkörnern (Sporen) des Pilzes. Diese Sporen verbreiten die Krankheit in wenigen Stunden weiter und vernichten alsdann binnen 24 Stunden ganze Zuchten. Die Franzosen bestreuen neuerdings die Raupen vor dem Futter mit gepulvertem Kalk und wollen darin ein unfehlbares Präservativ gegen die Pilzsucht entdeckt haben.

Die Fettsucht (vacherie), im zweiten und dritten Lebensalter anstreud, ist eine Art Wassersucht und nicht ansteckend. Die davon befallenen Raupen sterben ohne sich einzuspinnen, und erscheinen am Leibe fahl-weiß, aufgedunsen und schwach. Sie können durch Fasten, kleiblättrige, trockene Kost und frische Luft zuweilen gerettet werden. Sie müssen herausgelesen und besonders gefüttert werden.

Die Gelbsucht (jaunisse) ist schon im zweiten Lebensalter erkennbar, nach der Farbe der Raupe, durch gelbe oder graue Flecken, wird aber im fünften Lebensalter am schlimmsten. Die Flecken zeigen sich zuerst an den Fußbüchern der Raupe und überziehen später den ganzen Körper. Die Raupe schwindet hin und stirbt mit aufgetriebenem Leibe. Diese Krankheit ist wahrscheinlich ansteckend, indessen noch wenig erforscht und in Deutschland leider nicht ungewöhnlich.

Die Schwindenden (luisants oder luzettes) können sich nicht häuten; die Schwächlinge (létris) sind matt, weich und erdfarbig und die Kürzlinge (courts, raccourcis) können nicht zum Einspinnen steigen. Die letztgenannten Krankheiten sind nicht ansteckend und gefährlich. Im Allgemeinen ist es indessen nothwendig, alle kranken und schwachen Raupen sofort von den gesunden zu trennen und die unrettbaren und todtten außerhalb des Zuchtlokals einzugraben oder den Fühnern, welche davon fett werden, zu verfüttern.

Unter den Thieren sind Feinde der Seidenraupe das Fühnergeschlecht, Singvögel, Motten und Mäuse, Spinnen, Ameisen, Stechfliegen, Wespen etc. Man muß die Raupen vor solchen sorgfältig schützen. (Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse.

Donnerstag den 30. Oktober 1856.

Die Börse war heute fast ausschließlich mit der Ultimo-Liquidation beschäftigt, da von den meisten Effekten Stücke übrig waren, so gaben die Kurse nach, nur die Böhmer behaupteten sich bei ziemlich lebhafter Nachfrage.

Eisenbahn-Aktien.

Berg-Märk 87 1/2.
Aachen-Maastricht 63 1/2.
Berl.-Hamburg 105 1/2.
Potsd.-Magb. 133 1/2.
Stettin 140—39 1/2.
Anhalt 164 1/2.
Abln.-Minden 156 1/2.
Br.-Schw.-Frk. alt. 149 1/2.
do. do. neue 139 1/2.
Oberschl. Litt. A. 203 1/2.
do. Litt. B. 187—186 1/2.
Cosel-Oberb. alte 160 1/2.
do. neue —
Düsseld.-Eibersf. 145 1/2.
Rheinische 112 1/2.
Ehrlinger 131 1/2.
Stargard-Posen 101 1/2.
Magdeb.-Halberst. 204 1/2.
Magdeb.-Wittenb. 44 1/2.
Mecklenburger 53 1/2.
Fr.-Wilh.-Nordb. 54 1/2—1/4.
Ludwigsh.-Verb. 137 1/2—38 1/2.
Destr.-fr.-St.-Eis. 136 1/2.

Getreide: Roggen pr. Okt. 48 1/2. Spiritus loco 35 1/2.
Rückst loco 18 1/4.

Ausländische Fonds:

Destr. 5% Metall 78 1/2.
5% Nat.-Anl. 80 1/8—80 1/2.
250 fl. Pr.-Obl. 102 1/2.
Preuss. und voll eingezahlte ausländ. Bank-Aktien.
Prf. Bank-Antk.-Scheine —
Berl. Bank-Berein 103 1/2.
Berl.-Hdl.-Ges.-Antk. 106—5 1/2.
Bair.-Kr.-Antk. 105 1/4—5 1/2.
Dist.-Rem.-A. 131 1/4—1/4.
Braunschw. Bank-Akt. —
Darmst. „ 144 1/2—44 1/2.
do. neue „ 131 1/4—30 1/2.
do. Zettel „ 108—1/8.
Dessauer-Arb. „ 102 1/2.
Köln. Landes „ 102 1/2.
Leipzig. Kredit „ 106 1/2—1/4.
Meininger „ 101 1/4—1/2.
Oestreich. „ 155 1/2—55 1/2.
Ehrling. B.-Akt. 102 1/8—2 1/2.
Weimarische „ —
Prf. Hb.-ef.-Antk. 100 3/4.
Schles. Bank-B.-Antk. 101 1/2.

Verantwortlich: Redakteur: Franz Dunder in Berlin.

Druck für Dunder & Weidling in Berlin,
J. Weidling, Potsdamerstr. 20.

Berlin,
Verlag von Franz Dunder.

Hierzu 1 Beilage.